

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 23 (1961)
Heft: 12

Artikel: Baselbieter Sprichwörter (II. Teil)
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baselbieter Sprichwörter (II. Teil)

gesammelt von MARGARETHA SCHWAB-PLÜSS

(Vgl. Jurablätter Heft 7 1961)

Im e höche Huus isch gwöhnlig der overscht Stock leer
Im e böse Hund schießt men e Chnochen ane
In d Chille cha me d Lüt zwänge, aber zum Bätte nit
Lang borget isch nit gschänkt
Me suecht niem hinder im Hag, wo nit scho derhinder gsi isch
Me cha kein Fuscht mache, wemme kei Hand het
Me sell so lobe, aß men au wieder darf balge
Mit Gwolt lüpft men e Geiß umme
Mischt goht über Lischt
Nimm myni Auge und lueg dermit!
Nüt ergers as wenn der Bättelbueb zum Her wird
Rächti Lüt hai rächti Sache
S geeb mängen es Aug, der ander hätt keis
S Gält regiert d Wält und der Tüüfel d Lüt
Schrybe tuet blybe
Säuhäfel, Säudeckeli
Strängi Here regiere nit lang
Vill Chöpf, vill Sinn
Vill Händ mache der Sach en Änd
Vo nüt chunnt nüt
Wär vill frogt, goht vill ir
Wär Lüüs het, mues chratze
Wär vill schwätzt, schwätzt dumm
Wemme nit schafft, wird me nit dräckig
Wemme sie under d Chleie müscht, so frassen eim d Säu
Wenn d Naren ychaufe, löse d Chremer Gäld
Wenns der Geiß z wohl isch, so schart si
Wüescht tuet wüescht
Wo d Schwalme nischte, ziet der Huusfrieden y
Wo der Hag nieder isch, stygt me drüber
Wüescht tue, chunnt derzue
Zum e böse Hund ghört e böse Stücke
Zwang währt nit lang
Zwee herti Stei mahle nit guet